

Deeper Water – Aus Enttäuschung Hoffnung machen

Wir befinden uns mitten in einer Reihe zum Markusevangelium. Eigentlich sind wir gerade im Kapitel 6. Aber an Ostern springen wir für kurze Zeit zum letzten Kapitel vom Markusevangelium – zum Kapitel 16 - und werden dann danach wieder beim Kapitel 6 weiterfahren.

Für alle die bereits am Karfreitag hier waren: Wir begegnen hier nochmals dem gleichen Bibeltext in Kapitel 16. Wir werden aber einen ganz anderen Aspekt davon anschauen – denn jetzt ist Ostern – und nicht mehr Karfreitag!

Im Kapitel 16 begegnen ein paar Frauen einem jungen Mann in Weiss. Komische Sache. Schauen wir uns mal an, was er sagt. Was sagt ein junger Mann in weiss ein paar Frauen in Trauer?

¹ Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, zusammen mit Salome wohlriechende Öle, um den Leichnam Jesu zu salben. ² Sehr früh am nächsten Morgen machten sie sich auf den Weg zum Grab. Es war der erste Tag der neuen Woche, und die Sonne ging gerade auf, als sie dort ankamen. ³ Unterwegs hatten sie zueinander gesagt: »Wer wird uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?« ⁴ Doch als sie jetzt davorstanden, sahen sie, dass der Stein – ein grosser, schwerer Stein – bereits weggerollt war. ⁵ Sie betraten die Grabkammer und sahen dort auf der rechten Seite einen jungen Mann in einem weissen Gewand sitzen. Die Frauen erschranken; ⁶ er aber sagte zu ihnen: »Ihr braucht nicht zu erschrecken! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte. ⁷ Geht nun zu seinen Jüngern und sagt zu ihnen, auch zu Petrus: »Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen,

wie er es euch angekündigt hat.«⁸ Zitternd vor Furcht und Entsetzen verliessen die Frauen das Grab und liefen davon. Sie hatten solche Angst, dass sie niemand etwas von dem erzählten, was sie erlebt hatten.

Der junge Mann in weiss macht zwei Aufforderungen:

»Ihr braucht nicht zu erschrecken! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte. ⁷ Geht nun zu seinen Jüngern und sagt zu ihnen, auch zu Petrus: »Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch angekündigt hat.«

Zwei Ausdrücke fallen auf: Nicht *erschrecken*. *Geht* und sagt.

Erschreckt nicht und geht.

Weisst du, was das bedeutet? Es bedeutet: Wenn du die Auferstehung verstanden hast, gibst dir das Freiheit von der Welt und Freiheit für die Welt.

Freiheit von der Welt

Was soll das bedeuten - Freiheit von der Welt? Warum ist es so schwierig mit Leid umzugehen? Warum ist es so schwierig dem Leid gegenüberzustehen? Warum ist es so schwierig dem Tod von geliebten Menschen gegenüberzustehen? Warum ist es so schwierig umzugehen mit: Behinderung, Krankheit, Beschwerden, die dich daran hindern das zu tun, was du früher mal tun konntest?

Warum ist es oft so schwierig, das Richtige zu tun, wenn du weisst, dass es dich etwas kostet? Dein Geld kostet, deinen Ruf kostet, vielleicht sogar dein Leben kostet?

Es gibt viele Orte auf der Welt und es gab viele Orte in der Geschichte, wo Menschen wussten: Wenn ich jetzt das Richtige tue, kostet mich das mein Leben. Weisst du, warum es so hart ist das Richtige zu tun, wenn es dich etwas kostet? Weisst du, warum es so hart ist mit den Problemen dieser Welt umzugehen? - Weil wir davon ausgehen, dass diese Welt die Einzige ist, die wir haben.

Weil dieses Geld das einzige ist, dass wir je haben werden. Weil dieser Körper der einzige ist, den wir je haben werden. Weil diese Karriere die einzige Möglichkeit ist, es den anderen zu zeigen. Weil diese Frau und diese Kinder die einzigen sind, die ich je haben werde.

Aber die Lehre der Auferstehung sagt nicht nur: *Oh. Eines Tages wirst du in den Himmel gehen und getröstet werden über all die Dinge, die du hier verloren hast.*

Die Lehre der Auferstehung sagt: Gott wird diese materielle Welt erneuern. Was bedeutet: Wir werden alles zurückerhalten, was wir verloren haben. Wir werden all das haben, was wir jetzt nicht haben... In dieser materiellen Welt.

Die älteren von uns kennen noch Joni Eareckson. Als sie 18 war, verunfallte sie. Ab 18 Jahren war sie Tetraplegiker - gelähmt vom Nacken an abwärts. Sie ging weiterhin in die Kirche - mit dem Rollstuhl. Sie versuchte immer noch ihr Leben neu in den Griff zu bekommen nach diesem schrecklichen Unfall. Und genau darum ging sie weiterhin in die Kirche.

Sie war Episcopal. Die episcopalische Kirche nimmt eine Stellung zwischen der katholischen und reformierten Kirche ein. Sie praktizieren immer noch viele Ideologien der katholischen Kirche.

Das Problem mit dem Episcopal und in einem Rollstuhl zu sitzen war, dass in den Gottesdiensten an einem bestimmten Punkt jeder niederzuknien hatte. Das war ein Problem. Jedes Mal, wenn der Priester die Leute aufrief zu Knien und sie das nicht konnte, brach sie in Tränen aus. Sie wollte schon die Denomination wechseln und in eine Kirche gehen, in der man nicht niederknien muss. Aber Ostern bewahrte sie davor.

Denn eines Tages als der Priester wieder aufrief niederzuknien und sie wieder fast in Tränen ausbrach, sprach sie ein Gebet. In ihrem Buch schreibt sie in etwa: *Mir wurde plötzlich klar: Wenn ich vor dem Thron Gottes stehen werde mit meinen erlösten Beinen, werde ich als Dank auf meine Knie gehen und leise zu den Füßen von Jesus knien. Und dann werde ich auf meine Füße stehen und anfangen zu tanzen.*

Dann sagte sie: *Kannst du dir die Hoffnung vorstellen, die die Auferstehung jemandem gibt, der vom Nacken an abwärts gelähmt ist wie ich? Kannst du dir die Hoffnung vorstellen für jemand, der bipolare Störungen hat? Keine Religion, keine Philosophie - ausser unser biblischer Glaube - verheisst uns neue Körper, sondern nur neue Seelen und neue Herzen. Nur im Evangelium von Jesus finden Menschen wie ich so eine enorme Hoffnung fürs Leben.*

Wenn du nicht tanzen oder knien kannst... in der Auferstehung wirst du perfekt tanzen. Wenn du einsam bist, in der Auferstehung wirst du perfekt Liebe finden. Wenn du leer bist, in der Auferstehung wirst du Fülle finden.

Wenn du weisst, dass dies nicht die einzige Welt ist, dass nicht der einzige Körper ist, dass nicht das einzige Leben ist, das du hast... Wenn du weisst, dass du das perfekte, echte Leben noch vor dir hast... was kümmert dich, was Menschen dir antun?

Wenn jemand kommt und sagt: *Wenn du das Richtige tust, werde ich dich töten.* Dann kannst du einfach über deinen Arm fahren und das abschütteln. Warum? Weil du auferstehen wirst. Du kannst George Harbert zitieren: *Der Tod war ein Henker. Aber das Evangelium machte ihn zu einem Gärtner.*

Du bist frei von dieser Welt. Du kannst mutig sein. Du kannst Risiken eingehen. Du kannst den schwierigsten Umständen im Leben (sogar in einem Rollstuhl) mit Freude und mit Hoffnung gegenüberreten.

Denn du bist frei von der Welt.

Ostern ist die Nachricht von der Auferstehung. Darum diese Hoffnung. Wir werden darum ein neues Leben haben. Ein viel besseres Leben in

einer erlösten Welt. Darum sind wir frei *von* der Welt. Denn das ist doch nicht alles. Darum müssen wir hier nicht alles haben. Denn das Beste kommt noch. Weil wir auferstehen werden und leben in einer erlösten Welt.

Corrie ten Boom hat mal gesagt: *Unser Leben auf Erden ist nur die erste Seite des Buches, nicht die letzte.*

Frei *für* die Welt

Mein zweiter und kurzer Punkt ist: Wir sind frei *für* die Welt. Der junge Mann in weiss sagte:

7 Geht nun zu seinen Jüngern und sagt zu ihnen, auch zu Petrus...

Es gibt nichts Besseres als das normale Leben. Ausser dass es schwindet, unsere Kraft uns verlässt und es auseinanderfällt.

Was ist das normale Leben? Essen und Sessel am Feuer und Umarmungen und tanzen am Meer und Berge...: Dieser Welt. Gott liebt diese Welt so sehr, dass es seinen Sohn gab, damit sie erneuert wird und perfekt gemacht wird. Das wartet auf uns.

Wenn wir das verstanden haben, dann sind wir frei *von* der Welt. Aber auch frei *für* die Welt.

Dann setzen wir uns für Menschen ein, auch wenn das bedeutet, dass wir darum auf vieles verzichten. Auch wenn das bedeutet, dass wir auf Geld verzichten, dass wir auf Karriere verzichten, dass wir auf Ansehen verzichten, dass wir auf ein geruhames und angenehmes Leben verzichten, ... Weil wir die Welt verbessern wollen. Denn das ist das Anliegen von Jesus.

Wenn du frei bist *für* die Welt, dann kannst du leben für die Nöte der Menschen.

Schon immer gab es Menschen, die genau das verstanden haben. Menschen, die so frei waren *von* der Welt, dass sie voll und *ganz* für die Welt lebten.

Eine davon war der 23jährige Patrick Hamilton im Jahr 1527¹. Ihr müsst jetzt nicht nachrechnen

– niemand von euch hat damals schon gelebt. Das kann ich dir garantieren.

Der gutaussehende junge Mann auf dem Schaffot wandte sich seinem Diener zu und tröstete ihn mit den Worten: *Was ich nun erleiden werde, lieber Freund, erscheint schrecklich und bitter. Aber denk daran, es ist der Eintritt in das ewige Leben, das niemand besitzen wird, der seinen Herrn verleugnet.*

Der junge Patrick Hamilton hatte alles, was man brauchte, um erfolgreich zu sein: Er war von adeliger Herkunft, intelligent und talentiert, freundlich und wohlgezogen. In der Schule erwärmte er sich für die Lehre Martin Luthers. Luthers Lehre griff die katholische Kirche in ihren Grundfesten an und warf die gesamte bisherige Sicht der Kirchenhierarchie und des Glaubens an Gott über den Haufen, indem sie jeden Menschen zu einer persönlichen Beziehung mit Gott anregte. Schon bald geriet Patrick (ebenso wie Luther selbst) durch seine Ansichten in Konflikt mit der örtlichen Kirchenleitung und der englischen Krone, darum floh er nach Deutschland. Dort, an der Universität Marburg, erlebte er eine grosse Veränderung an sich selbst. Wo er zuvor skeptisch und schüchtern gewesen war, wurde er nun mutig. Er lernte sehr viel und beschloss schliesslich, vom Geist Gottes erfüllt, nach Schottland zurückzukehren, um seinen Landsleuten seine neu gewonnenen Erkenntnisse über das Leben mit Gott nahe zu bringen.

In Schottland angekommen, begann er sofort zu predigen, was er gelernt hatte. Nach kurzer Zeit wurde er vor den Erzbischof zitiert. Seine Botschaft füllte ihn so aus, dass er seinen Termin gar nicht abwartete, sondern gleich frühmorgens erschien.

Obwohl er gut und logisch argumentierte, wurde er verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Viele versuchten, Patrick dazu zu bringen, seine Meinung zu ändern oder zumindest seinen Glauben nicht mehr so lautstark zu verkünden und die etablierte Kirche damit zu brüskieren. Aber er wich keinen Zentimeter von seinem

¹ dc talk, The Voice of the Martyrs, Jesus Freaks, S. 105f

Standpunkt ab. Sein Glaube war sogar so ansteckend, dass ein katholischer Priester, der ihn in seiner Zelle besuchte, ebenfalls konvertierte.

Es kam der Tag, an dem er zum Tod verurteilt wurde. Am selben Tag noch wurde er nach dem Abendessen fortgeführt, um auf dem Scheiterhaufen verbrannt zu werden. Seine Henker hatten Probleme, das Feuer in Gang zu bringen, und so nutzte er diese letzte Gelegenheit, den Umstehenden noch einiges über seinen Glauben zu erzählen.

Schliesslich griff das Feuer auf ihn über. Sterbend rief er: *Herr Jesus, nimm meinen Geist auf.* An dem Tag, an dem Patrick Hamilton auf dem Scheiterhaufen verbrannte, wagte jemand zu seinen Verfolgern zu sagen: *Wenn ihr noch mehr von der Sorte verbrennen wollt, tut ihr das besser in einem Keller, denn der Rauch von Hamiltons Verbrennung hat Hunderten die Augen geöffnet.*

Die Auferstehung von Jesus und die Aussicht, dass du auferstehen wirst, mach dich frei *von* der Welt. Und mach dich frei, *für* die Welt zu leben.

Wegen Ostern.

Wenn du die Gedanken weiterführen möchtest, dann kannst du dir folgende Frage stellen: Was hindert dich daran, *frei* von der Welt *für* die Welt zu sein?

Fragen für die Lebensgruppe:

1. Wie frei bist du *von* der Welt? Und wo hängst du noch an Dingen in dieser Welt?
2. Eine tiefgründige Frage ist ja immer: Wo suchen wir unser Glück in der Welt? An was hängen wir immer noch?
3. Wo haben wir schon erlebt, dass uns Dinge aus der Welt dann doch nicht wirklich das geben, was wir gesucht haben?
4. Wo hast du selbst schon tragisches - vielleicht nicht ganz so tragisch wie das Schicksal von Joni Eareckson - musstest dir neu einen Sinn fürs Leben suchen?
5. Und jetzt? Was tun wir *für* die Welt?

Viva Kirche Zürich

Wilfriedstrasse 5

8032 Zürich

www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2024

Predigt: Christian Defila, 31.3.2024

Quellen: Timothy Keller; dcTalk: Jesus Freaks; Joni Eareckson; Corrie ten Boom

Kontakt: christian.defila@vivakirche.ch